

Elektromobilität erleben

WERKSTATT UNTER STROM

Produktion und Wartung der Elektromobile verlangen von den Beschäftigten neue Kompetenzen und Qualifikationen. Die Schauwerkstatt Elektromobilität zeigt, wie das aussehen kann. Inzwischen informierten sich dort schon mehr als 10 000 Menschen.

»In der Schauwerkstatt wird Elektromobilität für Beschäftigte und eine interessierte Öffentlichkeit erlern- und erlebbar«, sagt Christa Lang von der IG Metall Baden-Württemberg, die für dieses Projekt verantwortlich zeichnet. In der herstellerunabhängigen Musterwerkstatt finden sich keine Werkzeuge für Ölwechsel oder zur Diagnose von Verbrennungsmotoren mehr. Stattdessen steht dort ein elektromobiles Konzeptfahrzeug, ein Batteriediagnosegerät und eine Lerninsel zum Thema Ladeinfrastruktur. Schulungen und Lehrgänge richten sich an Beschäftigte und Betriebsräte der ganzen automobilen Wertschöpfungskette, des Handwerks, an Azubis oder Studierende. Seit 2013 wurden in über 80 Veranstaltungen 10 400 Teilnehmer gezählt.

Die Südwest-IG Metall ist federführend für das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt, an dem sich weitere neun Partner beteiligen – darunter die Technische Akademie Esslingen, die Bildungsakademie der Hand-



Studierende für Kfz-Management aus Paris informierten sich in der Schauwerkstatt über Elektromobilität

werkskammer Region Stuttgart und das Stuttgarter Elektro-Technologie-Zentrum.

Zwar bleibt die Verbreitung von Elektrofahrzeugen derzeit hinter den Zielen der Bundesregierung zurück. Haupthindernisse sind hohe Kosten, fehlende Lade-

einrichtungen und mangelnde Reichweite. Zudem »ist noch schwer abzuschätzen, welche Technologien für alternative Antriebe sich langfristig durchsetzen«, so Wolfgang Nieke, Betriebsratsvorsitzender von Daimler Untertürkheim, in der Betriebszeitung »Scheibenwischer«. »Elektrofahrzeuge werden dazu sicher einen wichtigen Beitrag leisten und damit unsere Arbeitswelt verändern«, sagt Lang, vor allem auch mit Blick auf den Export. Der Daimler-Betriebsrat wird die kommenden Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung genau im Auge behalten, so Nieke.

Ende 2015 läuft das Projekt aus. Bis dahin steht die Schauwerkstatt nach Absprache mit Christa Lang (Kasten) für Veranstaltungen bereit. Lang: »Das Projekt ist ein Beitrag der IG Metall im Land zur proaktiven Industriepolitik. Wir werden das Thema deshalb weiter vorantreiben.« ■

Soziale Gestaltung der Industrie 4.0

Im April startete die gewerkschaftliche Initiative »Zukunft der Arbeit – Gestaltungspotenziale für Industrie 4.0« in Baden-Württemberg. Ziel ist die Information und Unterstützung von Betriebsräten und Beschäftigten im Umgang mit der Industrie 4.0. Gemeinsam laden das »Netzwerk Zimt« in der Metropolregion Rhein-Neckar, IG Metall Heidelberg und Forum Soziale Technikgestaltung des DGB Baden-Württemberg zu der bis Ende 2016 geplanten Veranstaltungsreihe ein. Wer sich per E-Mail bei Ulrike Zenke (IG Metall Heidelberg) anmeldet, erhält die Einladungen elektronisch zugesandt. Die Ankündigungen finden sich auch auf der Homepage der IG Metall Baden-Württemberg.

► Ulrike.Zenke@igmetall.de

SCHAUFENSTER ELEKTROMOBILITÄT

Mehr Elektromobilität für den Südwesten.

Das Projekt Schauwerkstatt wird im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität Baden-Württemberg durchgeführt. Mehr als 100 Partner in rund 40 Projekten setzen im landesweiten »Living Lab BWe mobil« Elektromobilität in Praxis um. Die Aktivitäten konzentrieren sich in der Region Stuttgart und in Karlsruhe.

Auskünfte und Anmeldungen zum Besuch der Schauwerkstatt per E-Mail bei Christa Lang: Christa.Lang@igmetall.de.

► schauwerkstatt-bw.de

► livinglab-bwe.de

schauwerkstatt





Foto: IG Metall Albstadt

Warnstreik der Siebe-Belegschaft in Gosheim: Protest gegen den Finanzinvestor

Billigsozialplan verhindert

SIEBE IN GOSHEIM

Als der Finanzinvestor Sun Capitals Siebe in Gosheim (Kreis Tuttlingen) übernahm, wurde gleich die Verlagerung und Schließung angekündigt. Die Beschäftigten setzten sich zur Wehr.

Es war offenbar schon beim Kauf die feste Absicht des Robertshaw-Konzerns (Eigentümer ist Sun Capitals), die Produktion nach Tschechien und die Slowakei zu verlagern und bis Ende 2015 zu schließen. Als »Riesensauerei« bezeichnet das Georg Faigle von der IG Metall Albstadt. »Siebe hat jahrelang hohe Gewinne eingefahren. Die sind abgeflossen und nun sollten die Beschäftigten entsorgt werden.«

Mit massivem Druck versuchte die Geschäftsleitung, die

rund 100 Beschäftigten möglichst billig abzuspeisen, aber die setzten sich zur Wehr. In kurzer Zeit stieg der Anteil der IG Metall-Mitglieder in der Belegschaft des nicht tarifgebundenen Betriebs auf 85 Prozent, so Faigle. Mit mehreren Warnstreikkundgebungen und der Ankündigung eines Arbeitskampfes setzten sie sich für ihre Interessen ein.

»Ihr seid keine zweibeinigen Kostenfaktoren, sondern Menschen mit Leib und Seele«, sagte ihnen Betriebsseelsorger Thomas

Maile. »Nur weil die Beschäftigten mit Betriebsrat und IG Metall zusammen an einem Strang gezogen haben, war ein Kompromiss möglich«, so Faigle. Statt eines Billigsozialplans gebe es nun eine akzeptable Abfindung, eine Transfergesellschaft und einen Haustarifvertrag. Der sieht 3,4 Prozent mehr Entgelt, eine Einmalzahlung von 200 Euro und weitere Verbesserungen vor. »Die Entscheidung zur Verlagerung konnten wir nicht verhindern.« ■

► albstadt.igm.de

Erstmals Weihnachtsgeld bei Plattenhardt

Bei der Schweizer Group Plattenhardt in Hattenhofen setzen Betriebsrat, Beschäftigte und IG Metall Göppingen-Geislingen gemeinsam Stück für Stück tariflich gesicherte Standards durch. Jetzt konnte die Belegschaft neben einer Entgelterhöhung auch den Einstieg in ein tarifliches Weihnachtsgeld erreichen.

Ein Haustarif wurde erstmals 2008 erkämpft. In den folgenden Jahren machte Plattenhardt mit der Bspitzelung und Kündigung von Betriebsräten Schlagzeilen. »Mittlerweile hat sich ein sachlicher Stil durchgesetzt«, sagt Renate Gmoser, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall in Göppingen. »Die Geschäftsleitung hat

erkannt, dass sie Facharbeit in der Aluminiumgießerei nur mit Anerkennung und guten Bedingungen bekommt.« Mit dem Tarifabschluss wurde auch vereinbart, dass bis Ende 2015 ein transparentes Entgeltsystem nach dem Era-Tarif eingeführt wird. ■

► goeppingen-geislingen.igm.de

Kfz-Handwerker fordern 5,5 Prozent

Die IG Metall fordert für die Beschäftigten im Kfz-Handwerk Baden-Württemberg 5,5 Prozent mehr Entgelt, außerdem für die Verkäufer eine Erhöhung der fixen Vergütung um mindestens die vereinbarte Entgelterhöhung. »Die Beschäftigten erwarten ein ordentliches Plus und haben sich das verdient«, sagt Martin Sambeth, Verhandlungsführer der IG Metall. Die Tarifverträge sind Ende April ausgelaufen. Die Tarifverhandlungen starteten nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe mit dem ersten Termin am 27. April. Aktuelle Informationen im Internet.

► bw.igm.de

Mehr Geld auch für Leiharbeiter

Im April haben sich auch die Entgelte der Leiharbeitsbeschäftigten erhöht und zwar um 3,5 Prozent. Dies ist Bestandteil des Tarifabschlusses der DGB-Tarifgemeinschaft, der auch die IG Metall angehört. Damit erhöhen sich zugleich auch die Branchenzuschläge der Metall- und Elektroindustrie, der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie. Ab Juni 2016 gibt es weitere 2,3 Prozent mehr.

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Homepage:
► www.igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.